

~~ENT~~
200
79

Eine neue *Eusimonia*-Art von den Kanaren

(Solifugae: Karschiidae).

von

HARALD PIEPER,
Kiel.

Mit 6 Abbildungen.

Abstract: A new species of *Eusimonia* from Tenerife is described, being the first record of a solifugid spider from the Canary Islands.

Von Herrn J. WUNDERLICH erhielt ich eine von ihm auf der Insel Tenerife gesammelte Walzenspinne zur Bearbeitung. Es handelt sich um den ersten Nachweis von Solifugen für die Kanarischen Inseln und um eine neue Art.

Eusimonia wunderlichi n. sp.

Abb. 1-6.

Material: 1 ♂ (Holotypus, SMF 29289), 1 km se Esperanza/Tenerife; Mitte VII. 1976, leg. J. WUNDERLICH.

Diagnose: Das vorliegende einzige Exemplar unterscheidet sich von den nächsten, in Marokko lebenden Verwandten *E. mirabilis* ROEWER 1932 [obgleich ROEWER selbst (1941) seine Beschreibungen mit der Jahreszahl 1934 zitiert, ist als Publikationsdatum 1932 (!) zu werten (s. PANOUSE 1957)], *cornigera* PANOUSE 1955, *fagei* PANOUSE 1956 und *roeweri* PANOUSE 1957 in erster Linie durch Merkmale am festen Chelicerenfinger und des Flagellum-Komplexes.

Beschreibung: Maße in mm: Körperlänge (ohne Cheliceren) 11.4, Chelicereii 3.5, Propeltidium-Länge 2.0, -Breite (incl. Externloben) 2.4, Pedipalpen-Femur 3.8, -Tibia 3.1, -Metatarsus und -Tarsus 4.1, Bein IV-Femur 3.9, -Tibia 4.4, -Metatarsus 3.0, -Tarsus 1.3, -Krallen 0.9.

Damit ist die neue Art deutlich kleiner als die festlandische Eusimonien. Ihre Färbung ist dunkler, vor allem die Dorsalseite der Cheliceren, das Propeltidium, die Pedipalpen sowie Femur, Tibia und basales Fünftel des Metatarsus der 3. und 4. Beinpaare.

In der Behaarung des Propeltidium und im Bau des Rostrum bestehen keine nennenswerten Unterschiede gegenüber den oben genannten Arten. Das 4. Opis-

thosonia-Sterit hat einen Besatz keulenformiger Ctenidien sehr unterschiedlicher Größe (Abb. 5). In ihrer Zahl (25 + 23, auf beiden Körperhälften verschieden) zeigt sich eine erhebliche Vermehrung im Vergleich mit den marokkanischen Gattungsvertretern. Das 5. Sternit hat 10 – 9 Ctenidien, die stäbchenförmig sind (Abb. 6). Ihre Zahl liegt im Bereich des von den anderen Arten bekannten.

Die Bezeichnung der Chelicerenfinger entspricht im Prinzip der von *roeweri*. Der feste Finger ist gegabelt; seine beiden Äste divergieren in einem Winkel von ca. 30° und sind etwa von gleicher Länge. In diesem Merkmal erinnert *wunderlichi* an *mirabilis* und *cornigera*. Am latero-basalen Ende des festen Fingers erhebt sich kielartig eine Lamelle (eine weitere, mehr proximal gelegene auf seiner Medialseite ist viel weniger erhaben) (Abb. 2), wie sie in schwächerer Form auch bei den marokkanischen Arten zu beobachten ist.

Der Flagellum-Komplex (Abb. 3) ist in seiner Ausbildung am ehesten mit dem von *fagei* zu vergleichen. Das Blaschen-Flagellum ist schrag nach oben gerichtet und nicht so schlank. Das bei allen zur Diskussion stehenden Arten sehr stark modifizierte, sogenannte Viertelkreishorn ist ähnlich dem von *cornigera* geformt,

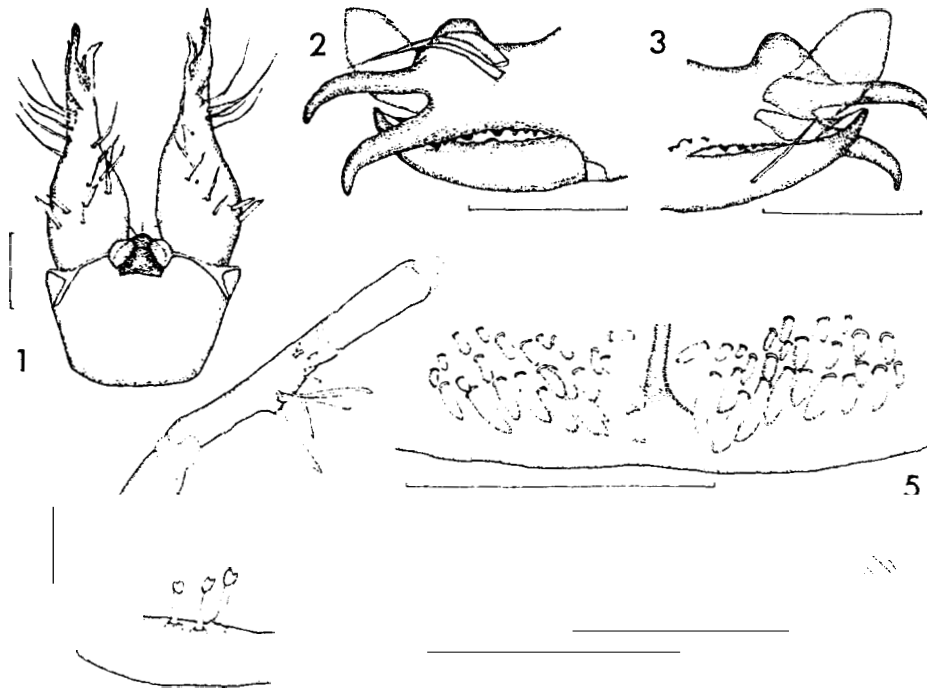


Abb. 1-6. *Eusimonia wunderlichi* n. sp., Holotypus-♂ (SMF 29289). — 1) Propeltidium und Cheliceren dorsal. — 2) Proximaler Teil der linken Chelicere lateral. — 3) Proximaler Teil der linken Chelicere in Medialansicht mit dem Flagellum-Komplex. — 4) Linker Pedipalpus medial. — 5) Ctenidienbesatz des 4. Opisthosoma-Sternites. — 6) Ctenidienbesatz des 5. Opisthosoma-Sternites. — Die Maßstäbe entsprechen jeweils 1 mm; in den Abb. 1-4 ist die normale Behaarung nicht eingezeichnet.

jedoch in eine lange, fein beborstete Spitze verlängert. Wie bei *fagei* (im Gegensatz zu den drei anderen im Marokko lebenden *Eusimonia*-Arten) ist keine große, modifizierte Borste am Aufbau des Flagellum-Komplexes (hinter dem Basalring des Bläschen-Flagellum gelegen) beteiligt. Jedoch finden sich zwei derartige Borsten direkt „gegenüber“ auf der Lateralseite an der Basis des festen Chelicerenfingers. Mehrere Borsten auf der Dorsalseite der Chelicerenbasis (Abb. 1) zeigen unterschiedliche Grade der Umstrukturierung zu stiftartige Dornen.

Die Pedipalpen (Abb. 4) tragen an ihren Femora ventro-medial Gruppen von drei Pestschaftsdornen. Tibien und Tarsen sind unbedornt, die Metatarsen haben neben der normalen Behaarung vier lange Dornen, deren einer an der Spitze spatelartig erweitert ist, und ferner fünf kurze Dornen am proximalen Ende. Die Laufbeine zeigen keine Besonderheiten.

Derivatio nominis: Die neue Art benenne ich zu Ehren ihres Sammlers, Herrn JÖRG WUNDERLICH, Neuenbürg, dem ich auch an dieser Stelle für die Überlassung des Tieres sehr herzlich danken möchte.

Anmerkung: Nach Abschluß der Beschreibung bekam ich durch freundliche Vermittlung von Herrn Prof. Dr. A. MACHADO (La Laguna) und Frau Dr. M. RAMBLA (Barcelona) 1♀ von *Eusimonia* zu Gesicht, das offenbar der gleichen Art angehört (Körperlänge 11.3 mm, Cheliceren 3.4 mm). Funddaten: Tenerife, Cumbre Realejo Bajo, 1. XI. 1974, leg. BACALLADO. Das Exemplar befindet sich in der Sammlung des Instituto de Biología Aplicada (Zoología) in Barcelona unter Arac. Registr. No. 51 Fr. III. Wie mir Herr Prof. MACHADO (i. l. 18. XI. 1976) weiter mitteilte, gibt es auf Tenerife noch eine zweite, bislang nicht näher determinierte Solifugen-Art.

Bemerkungen: Von den Makaronesischen Inseln werden Solifugen nur von den Kapverden genannt. SIMON (1879) beschrieb *Gluvia atlantica* von dort, die von KRAEPELIN (1931) mit „?“ in die Synonymie der subtropischen *Ammotrecha geniculata* (C. L. KOCH 1842) gestellt wurde. ROEWER (1934) transferierte *geniculata* in seine neue Gattung *Ammotrechella* und beschrieb gleichzeitig von den Kapverden die neue Art *A. diaspora*, ohne auf die Arbeit von SIMON einzugehen. Möglicherweise basieren die beiden Diagnosen auf demselben, einzigen ♀. Was den Fundort betrifft, so handelt es sich wohl entweder um eine Verwechslung oder das Tier (die Tiere?) wurde(n) eingeschleppt, da die Familie Ammotrechidae eine reiche neuweltliche Verbreitung hat.

Es ist erstaunlich, daß eine derartig auffällige Tiergruppe wie die Solifugen in einem von Zoologen so oft besuchten Gebiet wie den Kanaren erst so spät aufgefunden wurde. An eine Einschleppung (wie bei Skorpionen: SIMON 1883) möchte ich vorerst nicht glauben; auch eine Landbrücke braucht für die Besiedlung von Tenerife nicht postuliert zu werden. Unter den Inseln, die ohne jemals Festlandkontakt gehabt zu haben, von Solifugen bewohnt werden, sind als Beispiel die Galapagos-Inseln zu nennen (MUMA 1970).

Schriften.

- KOCH, C. L. (1842): Systematische Übersicht über die Familie der Galeodiden. — Arch. Naturgesch., (6) 8: 350-356. Berlin.
- KRAEPELIN, K. (1901): Palpigradi und Solifugae. — In: SCHULZE, F. E. & KÜENTHAL, W.: Das Tierreich, 12: 1-159. Berlin/Leipzig.

- MUMA, M. (1970): The Galapagos Islands Solpugid (Arachnida). — In: Mission zoologique belge aus îles Galapagos et en Ecuador (N. et J. LELEUP, 1964-1965), 2: 127-135.
- PANOUSE, J. B. (1955): Un solifuge nouveau du Maroc: *Eusimonia cornigera* sp. n. (Karschiidae). — Bull. Soc. Sci. nat. Phys. Maroc, 34: 343-350. Rabat.
- — — (1956): *Eusimonia fagei* sp. n. (Karschiidae), nouveau solifuge du Maroc. — Bull. Soc. Sci. nat. Phys. Maroc, 35: 209-216. Rabat.
- — — (1957): Karschiidae (Solifuges) nouveaux ou peu connus du Maroc. — Bull. Soc. Sci. nat. Phys. Maroc, 37: 21-38. Rabat.
- ROEWER, C. F. (1932-34): Solifugae, Palpigradi. — In: BRONN, H. G.: Klassen und Ordnungen des Tierreichs, (5) 4 (4): 1-723. Leipzig.
- — — (1941): Solifugen 1934-1940. — Veröff. dtsh. Kolonial- Übersee-Mus. Bremen, 3: 97-205. Breinen.
- SIMON, E. (1879): Essai d'une classification des galéodes, remarques synonymiques et descriptions d'espèces nouvelles ou mal connues. — Ann. Soc. ent. France, (5) 9: 93-154. Paris.
- — — (1883): Matériaux pour servir à la faune arachnologique des îles de l'Océan Atlantique (Açores, Madère, Salvages, Canaries, Cap Vert, Sainte-Hélène et Berrnudes). — Ann. Soc. ent. France, 1883: 259-314. Paris.